

widerumb angelanget. Undt diewylen auch Jüngst zu Baden verdeütet worden, dass man vilichter nach ankunfft der königlichen andtwohrt sich wider zu berathen haben werde, auch nun die replicatur undt usslegung des vermelten schreibens zu vernennen sein wirdt, also haben unsere Miteydtgenossen [Bürgermeister und Rat] vohn Zürich Widerumb zu dem Ende uff den 17. dis Ein allgemeine Zusammenkunfft vohn den 13 undt zugewahnten ohrten [nach Baden]² usgeschriben, wie dan sy us der königkhlichen andtwohrt, auch selbigem schreiben das einte undt andere ... zu versehen haben werden."

Den h. vohn Mellingen [Schultheiss und Rat] 60 gl.³

1) s. EA VI 1, 668 [Nr. 434]

2) s. ebenda 673 [Nr. 436]

3) Ende 1665 und Anfang 1666 wurde die Frage erörtert, ob die V kath. in Mellingen reg. Orte an die Befestigungen der Stadt nicht einen gewissen Beitrag bezahlen sollten, vgl. Stöckli/Mellingen 466.

Konzept, mit Dorsualnotiz - AH 47, 260 und 263 - Blatt 263^r leer

118

[ca. 1662]

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN BISCHOF VON KONSTANZ, FRANZ JOHANN, VOGT VON PRASSBERG-SUMMERAU]

AH 8/136

"Meinem ... Vattern [B e a t II. Zurlauben] unndt unseren ganzen Familiae ist gnugsam bekindt, das ir hochfürstl. Gnaden Jederweilen ein guotte anneigung ... gegen uns ... erscheinen lassen, dessendtwegen wir deroselbigen zu allen Zyten höchst verobligiert sin undt verbleiben werdendt ...

[Nun] ist aber uns hingegen dero ... grosse Generositet ... undt Guottmütigkeit auch unverborgten ..., also das in dero Zuversicht ... wir weyters schreiben undt die frächeit übernehmen, Jro hochfürstl. Gnaden des Jenigen demüetig zu erinnern, so ettwan vohn Jren als auch ... [den] Predecessoren seligsten angedenckhens andeütet worden, das sy benambtlich der unserigen einen [gemeint H e i n r i c h L u d w i g Zurlauben] seiner Zytt mit einer Vacierenden vogty [gemeint zum Obervogt der auf eidg. Gebiet gelegenen Herrschaften des Bistums Konstanz zu ernennen] gnädigst zu bedenckhen undt also zu dero fürstl. diensten zu gebruchen belieben lassen möchten.

Undt damit wir durch-ze langes silentium uns vilichter solcher fürstl. Gnaden

nit privieren thugen, also habendt wir de novo mit demüetiger ... pitt desendthalben einkhumen undt ... sy auch versichern wollen, das wir nit allein ... Jr hochfürstl. Gnaden undt dero ... Successoribus ... zugethan sin undt verbleiben, sondern auch unsere Gnädigen Herren und Obern [Ammann und Rat] lobl. Ohrts Zug ... sich Honoriert [befinden] ... undt ein besonderes gefallen (weilen die Jenige In gleichem wie vohn andern ohrten In dero fürstl. diensten ze sehen) abfassen, auch ein solches durch erweysung anderwehrtigen diensts ... zu erkennen geben werden."

Das Schreiben schliesst mit dem Wunsch, Gott möge ihn, [den Bischof], weiterhin gesund erhalten und ihm noch eine lange und friedliche Regierungszeit schenken.

Konzept - AH 47, 261-262 - Blatt 262^r leer

119

1623 September

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN ULRICH HONEGGER]

"Wan dan der gnädig Got myner geliebten Husfrauwen [Euphemia H o n e g g e r] ein frölichen Anblickh gesunder Kindtsgeburt (vilicht In minem abwesen) verlychen¹ und uns darmit sehr erfreüwen möchte. Insonderheit so selbiges us Götlicher verlychung durch erreichtes heiliges Sacrament des Tauffs ein Kindt unser ... Christenlichen Kirchen mag syn und Inverlybt werden, also han Jch (wyl hierzu nach altem Catholischen bruch eines mittels und Gevattern vonnöten) den Herrn Schwager ... pitten wellen, zuo disem End sich allher persönlich verfügen und diesen so hochnothwendigen ... Act und Christenliche Gevatterschaft zuo verrichten sich bemüehen [wolle]".

Abschliessend lässt Zurlauben Honegger und dessen Frau [Anna D o r e r] grüssen.

1) Am 21. Okt. 1623 wurde dann Maria Magdalena geboren. Dessen Paten waren Ulrich Honegger und Margaritha Schmid; vgl. Meier/Zurlaubiana 1004.

Konzept - AH 47, 264^r